

Stiftung
SICHERHEIT IM SPORT
Hält Dich im Spiel.

GESCHÄFTSBERICHT 2023



SICHERER SPORT
ALS BESTANDTEIL VON
SPORTENTWICKLUNG

INHALT

Grußwort des Stiftungsvorstandes 4

Neue Gremienmitglieder 5

Politische Arbeit 6

Projekte 8

Veranstaltungen 2023 12

DIN-Entwicklungen 14

Qualifizierung und Beratung durch die Stiftung 16

Operative Zahlen 20

Neues aus dem Team 22

Ausblick auf die Stiftungsarbeit 2024 26

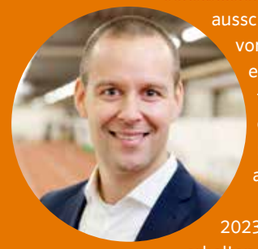
EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Sicherheit im Sport,



Das Jahr 2023 bot nicht gerade ideale Rahmenbedingungen, Themen jenseits der beherrschenden Großthemen wie kriegerische Auseinandersetzungen, Energiekrise, Stagnation der Wirtschaft und gesellschaftliche Veränderungen zu platzieren. Dennoch konnten wir in vielerlei Hinsicht Erfolge verzeichnen.

Ein Meilenstein, der uns zeigt, wie sehr Sportunfallprävention inzwischen auf Bundesebene und parteienübergreifend diskutiert wird, war die Gründung des Parlamentarischen Freundeskreises. Er besteht derzeit aus 13 Abgeordneten und konnte mit Unterstützung namhafter Politiker*innen initiiert werden.



Auf der Ebene der Länder führten wir unsere Gespräche fort, klärten auf und sensibilisierten. Ein wichtiger Termin war unser Bericht vor dem Sportausschuss des Landtags Niedersachsen. In München wurden wir vom Bayerischen Staatsminister Joachim Herrmann persönlich empfangen: Ihm legten wir dar, wie auf Länderebene Projekte zur Sportunfallprävention durchgeführt werden können, die auf den Ergebnissen und Materialien des NRW-Projekts basieren. Das NRW-Projekt wurde in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen, evaluiert und dokumentiert.

2023 haben wir eine Zusage für zwei große Projektförderungen erhalten: Eines zur Förderung der Sicherheit im Motorsport und eines zur Entwicklung einer App zur Sportstättenprüfung. Wir danken den Projektmittelgebern DMSB und ADAC-Stiftung bzw. der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt.

In einem anderen Bereich konnten wir 2023 ernten, was wir zwei Jahre zuvor gesät hatten. 2021 hatten wir eine Norm zur Sportstättenprüfung initiiert – es war also eine logische Konsequenz, Prüfer*innen auszubilden, die als Befähigte Person zur Prüfung von Sportanlagen und Sportgeräten berufen werden können. Zwei Ausbildungsgänge wurden 2023 mit großem Erfolg absolviert. Selbstverständlich haben wir auch in diesem Jahr unser Netzwerk weiter ausgebaut und weiter in die Zusammenarbeit mit Sportverbänden und vermehrt mit Kommunen intensiviert. Kurzum: Ein arbeitsreiches Jahr, welches den stetigen Ausbau der Stiftung widerspiegelt.

Ihr Claus Weingärtner & David Schulz
Geschäftsführende Vorstände
der Stiftung Sicherheit im Sport



STIFTUNG INSIDE

„HAUPTGEWINNE“ FÜR DIE STIFTUNG

EINDRUCKSVOLLE PERSONALIEN: NEUZUGÄNGE IN KURATORIUM UND BEIRAT



FRANK ULLRICH MDB

Als Vorsitzender des Sportausschusses im Deutschen Bundestag beeinflusst Frank Ullrich intensiv die strategische Ausrichtung und die Förderungen der Bundesregierung im Sport. Wir freuen uns sehr, dass wir nun neben Stephan Mayer ein weiteres Mitglied des Deutschen Bundestages und hochrangigen Sportpolitiker in unserem Kuratorium begrüßen dürfen. Frank Ullrich ist mit seiner Karriere als Spitzensportler (Goldmedaillengewinner 1980 in Lake Placid) und Bundestrainer der deutschen Herren-Nationalmannschaft im Biathlon Vollblutsportler, dem die Bedeutung von Sicherheit und der Prävention von Unfällen stets vor Augen war und ist.



DR. BARBARA HALBERSCHMIDT

Als akademische Oberrätin am Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster beschäftigt sich Dr. Halberschmidt mit sportpsychologischen Fragen der Sportunfallprävention. Zudem ist sie Mitglied im Spitzensportteam der Universität Münster sowie Vize-Präsidentin der asp (Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie) für den Bereich Schulsport & Lehre. Wir freuen uns, dass sie mit ihren Erfahrungen und ihrer psychologischen Expertise unseren Beirat unterstützt.



PROF. DR. BERND WOLFARTH

Als Ärztlicher Leiter der Abteilung Sportmedizin an der Charité, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP), Leitender Olympiaarzt des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Vorsitzender der Kommission Medizin des DOSB und vieler weiterer Ämter ist Prof. Wolfarth ist einer der renommiertesten Sportmediziner in Deutschland. Wir können uns glücklich schätzen, dass er sich jenseits seiner Arbeit an optimaler Behandlung und schneller Rehabilitation auch der Frage widmet, wie Sportverletzungen durch präventive Maßnahmen noch besser vermieden werden können. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit im Beirat.

POLITISCHE ARBEIT

DER POLITISCHE ZUG ROLLT – IM BUND UND IN EINZELNEN BUNDESLÄNDERN

Vom Freundeskreis, Sportausschusssitzungen und Ministergesprächen. Welche politischen Themen hatte die Stiftung Sicherheit im Sport 2023 auf der Agenda?

GRÜNDUNG DES PARLAMENTARISCHEN FREUNDESKREISES DER STIFTUNG SICHERHEIT IM SPORT

Die Idee hatte Stephan Mayer ins Spiel gebracht: Sportunfallprävention sei kein Thema, was zwischen den Parteien zerrieben werden sollte. Und so nutzen MdB Stephan Mayer (CDU/CSU) und MdB Frank Ullrich (SPD), der auch Vorsitzender des Sportausschusses im Deutschen Bundestag ist, ihr gutes Verhältnis für eine zündende Idee: Ein überparteilicher Freundeskreis mit Mitgliedern demokratischer Parteien kann die Möglichkeit eröffnen, sich regelmäßig mit der Thematik zu befassen und durch Inputs oder Diskussionen dazu beitragen, den Initiativen der Stiftung mehr Wirkkraft zu geben.

Nach Vorarbeiten luden die beiden Parlamentarier mit unserer Unterstützung zur Gründungsversammlung des Parlamentarischen Freundeskreises der Stiftung Sicherheit im Sport ein. Zehn Abgeordnete des Bundestages sowie Büroleitungen und Mitarbeitende folgten der Einladung unmittelbar.

Der Stiftungsvorstand wird nun in Abstimmung mit den Initiatoren regelmäßig Treffen veranstalten, zu denen interessante und hochrangige Inputgeber eingeladen werden.



„Der Parlamentarische Freundeskreis kann eine sehr sinnstiftende Einrichtung sein, um dem Thema Sicherheit im Sport beim Haushaltsgesetzgeber, dem Deutschen Bundestag mehr Bedeutung und Aufmerksamkeit zu schenken. Und ich bin mir sicher, dass sehr viele Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen – dem Sportausschuss, dem Gesundheitsausschuss, auch aus dem Sozial- und Arbeitsausschuss – dafür interessiert werden können“

MdB STEPHAN MAYER



„Ich freue mich, dass sich so viele einbringen. Wir werden, wenn wir den Leistungssport weiterbringen wollen, noch viel mehr Richtung Prävention arbeiten müssen, damit die Verletzungsanfälligkeit bei weitem nicht mehr so hoch ist. Ich kenne das selbst als ehemaliger Athlet. Wir müssen in den trainingsmethodischen Bereich gehen, als ein Aspekt neben den vielen Facetten, die wir im Bereich Sicherheit noch in den Vordergrund stellen wollen.“

MdB FRANK ULLRICH



MÖGLICHE ADAPTIERBARKEIT VON „VEREINSSPORT IN DER KOMMUNE – MIT SICHERHEIT VERLETZUNGSFREI“

Gemeinsam mit Reinhard Rawe, dem Vorstandsvorsitzenden des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, konnten wir unser Projekt „Vereinssport in der Kommune – mit Sicherheit verletzungsfrei“ im Ausschuss für Inneres und Sport des Landtages Niedersachsen vorstellen und das Bewusstsein für Sportunfallprävention schärfen. Die in Nordrhein-Westfalen entwickelten Konzepte und Materialien können – angepasst – auch in anderen Bundesländern Anwendung finden. Ziel unserer Präsentation war, gemeinsam mit dem LandesSportBund Niedersachsen eine Dynamisierung der finanziellen Mittel zu erreichen, realistisch ab dem Jahr 2025.



Ein Teil dieser zusätzlichen Mittel könnte in gemeinsame Vorhaben von LandesSportBund Niedersachsen und unserer Stiftung fließen. Reinhard Rawe hebt hervor, dass besonders bei schwerwiegenden Unfällen die Leistungen oft begrenzt seien, obwohl im Vereinssport Versicherungsschutz bestehe. Daher sei die Prävention von größter Bedeutung und solle entsprechend gefördert werden.

AUSLOTEN DER ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BAYERISCHEN LANDESSPORTVERBAND UND DER BAYERISCHEN STAATSREGIERUNG

Unser stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender MdB Stephan Mayer ist perfekt vernetzt in Bayern und in der CSU. In einem Gespräch entstand vor einiger Zeit die Idee, die Ergebnisse und Materialien unseres dreijährigen „Kommunenprojekts“ NRW auf andere Bundesländer zu übertragen und auf dieser Basis spezifische Landeskonzepte zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang führten wir ein Gespräch mit Jörg Ammon, dem Präsidenten des Bayerischen Landessportverbands, der sehr offen für die Thematik war. Anschließend konnten wir gemeinsam mit Stephan Mayer den bayerischen Staatsminister Joachim Herrmann in einem persönlichen Gespräch für das Feld der Sportunfallprävention sensibilisieren und ihm Vorstellungen unterbreiten, wie wir in einem Projekt den Vereinssport in Bayern sicherer machen könnten.

Die positive Resonanz des Ministers und seines Stabes lässt uns optimistisch auf ein Projekt im Dreiklang Bayerischer Landessportverband, Stiftung Sicherheit im Sport und Bayerische Staatsregierung hoffen.

PROJEKTE

GROSSE WÜRFE

Projekte endeten und wurden evaluiert – neue Projekte starteten. Sie eint, dass sie große, langfristige und nachhaltige Projekte sind, die tief in der Sport-Basis positiven Einfluss auf Unfallgeschehen nehmen können.

DMSB-PROJEKT „MOTORSPORT VERNETZT: SICHERHEIT UND NACHHALTIGKEIT IM VISIER“

Im Januar startete das Projekt „Motorsport vernetzt: Sicherheit und Nachhaltigkeit im Visier“. Das Projekt hat zum Ziel, über einen Zeitraum von drei Jahren zum einen ein Monitoring-System zur Erfassung von Unfällen im Motorsport zu entwickeln und zum anderen ein Konzept und konkrete Handlungsempfehlungen zur Optimierung von Abläufen und zur Sportunfallprävention zu erarbeiten. Das erste Jahr bestand zunächst aus grundlegenden Arbeiten: den Status Quo zu ermitteln und sowohl dem DMSB als auch den Motorsport an sich kennenzulernen und zu verstehen.



Dazu wurde eine umfassende Recherche wissenschaftlicher und nicht-wissenschaftlicher Literatur zu Themen der Sicherheit, Verletzungen und Prävention im Motorsport durchgeführt. Parallel dazu wurden die vorhandenen Regelwerke, sowohl im Automobil- als auch im Motorradsport, hinsichtlich sicherheitsrelevanter oder die Sicherheit beeinflussenden Vorgaben gesichtet, strukturiert und in disziplinspezifischen Übersichten zusammengefasst. Besuche von Motorsportveranstaltungen dienten darüber hinaus dazu, die einzelnen Disziplinen und deren Eigenarten hautnah und in der Praxis zu erleben. Eine Wirkungsanalyse wurde durchgeführt, um die Vorgehensweisen und Maßnahmen sowie auch das komplexe Konstrukt mit der Vielzahl der beteiligten Personen und Organisationen darzustellen. Für die Entwicklung des Monitoringsystems wurden zunächst die aktuell vorhandenen Systeme zur Datenerfassung näher betrachtet und analysiert, beispielsweise die Kart-Unfallstatistik des DMSB. Zusätzlich wurden die zu Grunde liegenden Fragebögen hinsichtlich ihres Nutzens für das geplante Monitoringsystem ausgewertet. Parallel wurden bestehende Systeme zur Datenerfassung näher betrachtet, um zu prüfen, ob eine Nutzung für das Monitoring von DMSB genehmigten Veranstaltungen möglich ist. Als technische Lösung, die bereits über eine Vielzahl benötigter Funktionen verfügt und gleichzeitig die Möglichkeit der Individualisierung bietet, konnte die App „Crashtag“ identifiziert werden.

Nachdem das Projekt nach dem ersten Halbjahr zunächst aufgrund finanzieller Unsicherheiten pausieren musste, konnten die Arbeiten nach Rücksprachen mit der ADAC-Stiftung und dem DSMB im September wieder aufgenommen werden. Die offizielle Bestätigung der Förderung erfolgte Mitte September 2023 durch die ADAC Stiftung. Die Projektarbeiten werden entsprechend dem Projektplan und zum Zeitpunkt der Unterbrechung des Projektes bis März 2025 fortgeführt.

Mit dem DMSB und der ADAC Stiftung fanden Treffen zur Vorbereitung des DMSB-Kongresses im November 2023 statt, weitere Treffen zur Konkretisierung sind angedacht. Darüber hinaus sind bereits jetzt Treffen mit der VUFO (Verkehrsunfallforschung an der TU Dresden GmbH) als Projektpartner für Oktober 2024 terminiert.

PROJEKTVORSTELLUNG BEIM DMSB-KONGRESS

Wir freuen uns, einen erfolgreichen Beitrag zum zweiten DMSB-Kongress (17. bis 19. November 2023 in Fulda) geleistet zu haben. Mit mehr als 200 Teilnehmern bot der Kongress eine einzigartige Plattform für Diskussionen und Austausch über die aktuellen Entwicklungen im Motorsport.

Der DMSB-Kongress war eine gute Gelegenheit, um unser Projekt „Motorsport vernetzt – Sicherheit und Nachhaltigkeit im Visier“ vorzustellen, das wir in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Motor Sport Bund e.V., der ADAC Stiftung und unserem Partner, der VuFo, (Verkehrsunfallforschung an der TU Dresden) durchführen, und in den Dialog mit Verantwortlichen aus dem Motorsport zu treten. Der Workshop trug dazu bei, die Bedeutung von Sicherheit und Nachhaltigkeit im Motorsport zu unterstreichen. Der konstruktive Austausch und die Ergebnisse aus dem Workshop waren vielfältig und boten darüber hinaus eine Vielzahl an Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen und das Knowhow der Teilnehmenden auch im weiteren Verlauf mit in das Projekt einfließen zu lassen.







PROJEKTE

AUFBAU EINER DIGITALEN PLATTFORM FÜR PRÜFER*INNEN VON SPORTSTÄTTEN UND SPORTGERÄTEN

„100xdigital“ ist ein Förderprojekt der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt, mit dem gemeinnützige Organisationen befähigt werden sollen, digitale Lösungen und Angebote aufzubauen. 2023 hat die Stiftung Sicherheit im Sport eine Förderung abrufen können und einen bedeutenden Schritt in Richtung Digitalisierung unternommen. Zwischen Juni und Dezember haben wir uns auf die Entwicklung einer innovativen digitalen Plattform speziell für unsere Absolventinnen und Absolventen der Qualifizierung zur Prüfung von Sportstätten und Sportgeräten konzentriert.

Diese Initiative entspringt unserer Überzeugung, dass eine Digitalisierungsoffensive im ehrenamtlich geführten Sport dringend erforderlich ist, insbesondere im Bereich der Sicherheit von Sportstätten. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Digitalisierung von Prozessen, die für die Sicherheit von Sportstätten entscheidend sind. Die Plattform zielt darauf ab, Ehrenamtliche aus gemeinnützigen Vereinen zu unterstützen und eine Community von Fachleuten zu schaffen, die stetig wächst und sich austauscht.

Begleitet wurden wir in dem Projekt von Prozessberater Phillip Tramm, der uns in der strategischen Planung unterstützt hat. So entwickelten wir einen Fahrplan, präzisierten die Bedürfnisse unserer Zielgruppe und legten erste Strukturüberlegungen für die Plattform fest. Zudem führten wir eine Umfrage unter den bereits ausgebildeten „Befähigten Personen“ durch, um ihre Wünsche und Erwartungen an die Plattform zu verstehen und zu berücksichtigen.

Darauf aufbauend haben wir die Plattform entwickelt. Wir haben uns bei der Auswahl einer geeigneten Plattform beraten lassen und uns für HumHub entschieden. Wir nahmen an einer geführten Einführung teil und wurden zum moderierten Community-Building geschult und im Team fortgebildet. Zukünftig werden wir die Mitglieder unserer Plattform aktiv begleiten, um einen kontinuierlichen und wertvollen Austausch zu ermöglichen. Geplant sind etwa Online-Seminare oder Online-Stammtische. Mit der Zeit werden eine Vielzahl an Arbeitshilfen bereitstehen, die den Alltag im Sportstättenmanagement erleichtern. Dazu gehören unter anderem wichtige Unterlagen zu vertraglichen Regelungen, sicherheitstechnische Informationen, Musterprotokolle und Anleitungen zum Mängelmanagement.

> Die Plattform ging im Dezember 2023 online. Ab 2024 soll sie auch weiteren Personen, die für die Sicherheit von Sportstätten und Sportgeräten zuständig sind, zugänglich gemacht werden.

Diese digitale Plattform ist nicht nur eine Antwort auf die Notwendigkeit der Digitalisierung im ehrenamtlichen Sportsektor, sondern auch ein bedeutender Schritt zur Förderung des Austauschs und der Zusammenarbeit zwischen Städten, Kommunen und Ehrenamtlichen.

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt



ABSCHLUSS DES NRW-PROJEKTES: VISIONEN FÜR NRW UND ANDERE BUNDESLÄNDER

Mit dem Kommunenprojekt haben wir in den letzten Jahren gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind – das Projekt und sein Prozess kann nun auch von anderen Bundesländern übernommen werden.



Zentral in NRW war die Zusammenarbeit mit den Fachverbänden. So wurde etwa die Informationsbox für Volleyball zusammengestellt: Sie ist ein umfassender Leitfaden für Best Practices in der Unfallprävention und dadurch ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit in dieser Sportart. Gleichzeitig sind wir in der Endphase der Entwicklung von Informationsboxen für weitere Sportarten wie Schwimmen, Tennis, Radsport und Judo. Diese Boxen werden in enger Abstimmung mit den jeweiligen Fachverbänden erstellt, um sicherzustellen, dass sie genau auf die spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit lag auf der pilothaften Umsetzung des Sportstättenleitfadens. In Zusammenarbeit mit ausgewählten Kommunen und Sportvereinen, insbesondere der Stadt Recklinghausen sowie den Vereinen SC Bayer 05 Uerdingen und dem Wald-Merscheider Turnverein 1861 konnten wir den Leitfaden erfolgreich in der Praxis testen. Diese Pilotprojekte bestätigten die hohe Qualität unseres Leitfadens und die Effektivität seiner Anwendung.

Unsere Reise zeigte uns, dass wahre Veränderung in der Sportunfallprävention eine langfristige Vision erfordert. Die magische Formel? Eine Mischung aus Information, Schulung und Beratung – ein Dreiklang, der die Tore zu nachhaltigen Verbesserungen in der Sportwelt öffnete. In diesen Bereichen sind wir auch mit dem LSB NRW vorangeschritten. Der Blick nach vorne offenbart aufregende Ziele: Die bevorstehende Fachkonferenz im Jahr 2024 wird ein Leuchtturm unserer Bemühungen sein. Ein Schlüsselelement dieser Konferenz wird in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund und den Fachverbänden die Diskussion über die Überarbeitung der Ausbildungscurricula für Übungsleitungen und Trainer*innen. Unser Ziel ist es, die Curricula gemeinsam so zu gestalten, dass sie nicht nur aktuelle Sicherheitsstandards widerspiegeln, sondern auch den aktuellen wissenschaftlichen Stand zu Präventionsmaßnahmen beinhalten. Wir planen, Experten aus verschiedenen Sportfachverbänden und andere Sicherheitsspezialisten einzubeziehen, um sicherzustellen, dass unsere Curricula die realen Bedürfnisse der Sportwelt abdecken und gleichzeitig innovative Ansätze zur Unfallvermeidung bieten.

> Wir streben danach, ein nachhaltiges Netzwerk von Fachleuten, Organisationen und Einzelpersonen aufzubauen, die sich alle dem Ziel verschrieben haben, die Sicherheit im Sport zu erhöhen.



STIFTUNG ON TOUR

Die jährlich wiederkehrenden Tagungen brachten die Stiftung auch 2023 mit langjährigen Partnern und neuen Kontakten zusammen. Die Kontinuität der Beziehungen ist längst ein bedeutsamer Faktor für unsere gute Vernetzung.





VERANSTALTUNGEN

JÄHRLICHES „FAMILIENTREFFEN“: DAS DACH SYMPOSIUM SPORT

Das DACH-Symposium 2023 war wiederum eine rundum gelungene Veranstaltung. Bereits seit dem Jahr 2000 tauschen sich Expert*innen und Fachleute für Sportunfallforschung und -prävention aus Österreich, Deutschland und der Schweiz aus – zunächst im Rahmen eines alle zwei Jahre stattfindenden wissenschaftlichen Kongresses und später im Rahmen eines Symposiums. In den anderthalb Tagen geben die Teilnehmenden aus den drei Ländern kurze Inputs zu Themen und danach werden diese im Plenum diskutiert. Oftmals bringen die Vortragenden auch Fragen zu aktuellen und geplanten Projekten mit. Der „familiäre“ Rahmen von ca. 20 bis 30 Personen hat sich auch aus diesem Grunde gleich in mehrfacher Hinsicht bewährt.

2023 haben die österreichischen Kolleg*innen von KFV ins schöne Bregenz eingeladen und für optimale Voraussetzungen gesorgt. Los ging es mit einem Block zum Thema Schneesport, in dem die SUVA und die BFU neben Befragungsergebnissen zu den Themen Unfallursachen und persönliche Schutzausrüstung auch Ergebnisse einer Marktanalyse der Webapplikation Snow Safety vorstellten. Schlag auf Schlag ging es mit vielfältigen Themen wie u.a. dem Einsatz von KI in der Sportunfallprävention, verschiedenen Normungsvorhaben und Qualifizierungsveranstaltungen weiter. Nachmittags lag der Schwerpunkt auf dem Thema Sportstätten, wo sich sowohl Parallelen als auch Unterschiede zwischen den Ländern zeigten. Auch das Rahmenprogramm darf natürlich nicht zu kurz kommen. Nach einer kurzen Wanderung stand ein gemeinsames Abendessen auf dem Programm.

Freitagmorgens folgten vielfältige Themen: von Fairplay im Fußball über Sicherheit beim Schwimmen bis zu unserem Projekt zur Sicherheit im Motorsport. Nach intensiven anderthalb Tagen machten sich alle Teilnehmer*innen mit vielen neuen Erkenntnissen und Eindrücken wieder auf den Heimweg. 2024 wird die Stiftung Sicherheit im Sport vom 11. bis 13. September zum Dachsymposium nach Hamburg einladen. Wir freuen uns sehr, dass wir dabei vom Hamburger Sportbund unterstützt werden und auch in dessen Räumlichkeiten tagen dürfen.

TEILNAHME AN DER DACH KINDERSICHERHEIT 2023: EIN INNOVATIVER SCHRITT FÜR DIE SICHERHEIT IN KITAS





Im Juni 2023 nahmen Claus Weingärtner und Lisa Schiemenz an der DACH Kindersicherheit Konferenz in Wien teil. Im Gepäck: eine Präsentation zum Thema „Sichere Sport- und Bewegungsangebote in Kitas“, die wichtige Impulse für die sport- und bewegungsbezogene Präventionsarbeit und Sicherheit in Kindertagesstätten setzte.

Die Präsentation unseres Teams beleuchtete die zentrale Bedeutung der Prävention von Verletzungen im Kindersport. Es wurde aufgezeigt, dass häufige Verletzungen, wie die der oberen Extremitäten oder Kopfverletzungen, durch eine umsichtige und an die kindliche Entwicklung angepasste Gestaltung von Sport- und Bewegungsangeboten vermieden werden können. Der Fokus lag dabei auf der Schaffung eines Bewusstseins für Sicherheit und einem Verständnis für den langfristigen Nutzen von Präventionsmaßnahmen.

Ein Kernaspekt der Präsentation war die Vorstellung eines schrittweisen Beratungsprozesses, der auf der Grundlage der (DIN EN 1176 Teil 1 Allgemeine sicherheitstechnische Anforderungen) entwickelt wurde. Dieser Prozess umfasst unter anderem Motopädie, Spiel- und Materialvorschläge sowie die konkrete Konzepterstellung und nachhaltige Implementierung in Kitas. Besonders hervorzuheben ist der Ansatz, Sport- und Bewegungsangebote in Kitas nicht nur sicher, sondern auch pädagogisch wertvoll und anregend zu gestalten.

Die Reaktionen auf unseren Beitrag waren durchweg positiv. Teilnehmende und Expert*innen aus dem Bereich der Kindersicherheit zeigten großes Interesse an unserem Ansatz und bestärkten uns in der Überzeugung, dass die richtige Balance zwischen Bewegungsförderung und Sicherheit entscheidend für die gesunde Entwicklung von Kindern ist. Es folgten mehrere Sessions, die ein breites Spektrum an Themen abdeckten: von der Prävention häuslicher Unfälle über die Sicherheit im Straßenverkehr bis hin zu neuesten Erkenntnissen im Bereich der digitalen Sicherheit für Kinder. Jede Session bot eine einzigartige Gelegenheit, sich über aktuelle Forschungen, Projekte und Initiativen zu informieren und auszutauschen.

INTERNATIONALES ZUSAMMENTREFFEN IN REYKJAVÍK: DIE EU SAFETY

Das Programm der EU-SAFETY 2023 konzentrierte sich auf verschiedene Aspekte der Sicherheitsförderung und Unfallprävention. Zwei Vertreter unseres Teams hatten das Privileg, an diesem wichtigen Forum teilzunehmen, das vom 4. bis 6. Oktober in verschiedenen Sitzungen und Workshops stattfand.

Am ersten Tag begann das Programm mit einem Business Eurosafe Board Meeting, gefolgt von einem IDB-Netzwerktreffen. Besondere Aufmerksamkeit verdiente die Plenarsitzung von Sólveig Þorvaldsdóttir von ICESAR, die über Katastrophenreaktion und -prävention sprach, sowie der Vortrag von Marjolein Versteeg von CSI, der sich auf die Umsetzung von verhaltenswissenschaftlichen Forschungsergebnissen in reale Verhaltensänderungen konzentrierte. Anschließend durfte Lisa Schiemenz unser Landesprojekt und dessen wichtigste Learnings einem internationalen Publikum vorstellen und sich mit ihnen dazu austauschen.

Der 5. Oktober war geprägt von einer Vielzahl von parallelen Sitzungen zu Themen wie Sicherheitsförderung in Gemeinden, Sport- und Freizeitsicherheit, häusliche Sicherheit und Sicherheit von Kindern und Jugendlichen. Unsere Teammitglieder waren beeindruckt von der Diskussion über innovative Ansätze zur Unfallverhütung und die Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen in verschiedenen Umgebungen.

Am letzten Tag, dem 6. Oktober, lag der Fokus auf der Sicherheitsförderung in Gemeinden, der Verkehrssicherheit für gefährdete Straßennutzer und der Ertrinkungsprävention. Die Sitzungen boten wertvolle Einblicke in aktuelle Trends und Herausforderungen im Bereich der Unfallprävention und Sicherheitsförderung. Besonders hervorzuheben ist die Plenarsitzung von Hilmar Snorrason von ICE-SAR über maritime Sicherheit, die einen tiefen Einblick in die Herausforderungen und Lösungen in diesem Bereich bot. Unsere Teammitglieder kehrten mit einer Fülle von neuen Erkenntnissen, Ideen und Inspirationen zurück. Die Interaktion mit Experten aus verschiedenen Ländern und Disziplinen war äußerst bereichernd. Das Ereignis bot eine einzigartige Gelegenheit, sich über neueste Entwicklungen und Best Practices in der Welt der Sicherheit und Unfallprävention auszutauschen und zu lernen.





DIN-ENTWICKLUNGEN

MITARBEIT AN RAHMEN-BEDINGUNGEN

Auch 2023 haben wir uns in mehreren DIN-Arbeitsausschüssen eingebracht. Denn wir sind der Überzeugung, dass die Erstellung qualitativ guter Normen die Sicherheit im Sport – insbesondere bezogen auf die Verhältnisse – positiv beeinflussen kann.

Zentral vertreten wir die Stiftung im Beirat des Normenausschusses Sport, der entschließt, welche Arbeitsausschüsse zu welchen Themen eingesetzt werden und welche Ziele die Arbeitsausschüsse verfolgen. Zudem arbeiten wir in folgenden Normenausschüssen mit:

PRÜFUNG VON SPORTANLAGEN UND SPORTGERÄTEN

Die Arbeit an dieser maßgeblich von uns angestoßenen Norm wurde intensiv und mit unserer Zuarbeit fortgesetzt. Schwierigkeiten ergeben sich dadurch, dass die Gruppe von Sportgeräteherstellern dominiert ist, die ein hohes Eigeninteresse an Selbstprüfungen haben und somit vor zu intensiven Festlegungen zurückschrecken. Auch der Vorsitzende der Arbeitsgruppe erfüllt auf Grund seiner vielschichtigen Motivationen die Moderatorenrolle oft nicht optimal. Wir werden den Prozess weiter vorantreiben in Richtung von unabhängigen, qualitätsgesicherten Prüfungen und erhoffen einen ersten Normentwurf Ende 2024.

PFERDESPORT

Nach vielen Jahren befindet sich die Entwicklung einer DIN-Norm für die Errichtung von Pferdesportanlagen auf der Zielgeraden. Trotz aller internen Diskussionen und Widerstände und obwohl seitens des DIN immer wieder neue Betreuer des Ausschusses benannt wurden, wird die Norm einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit im Pferdesport leisten. Insbesondere durch die Einbindung der FN/DOKR ist sichergestellt, dass die Norm weithin Anerkennung finden wird.

INKLUSION IN SPORT UND FREIZEIT

Ziel ist eine Norm, die als Querschnittsnorm allen Menschen die Möglichkeit zur gleichberechtigten, gleichwertigen und somit uneingeschränkten Teilhabe an allen Arten von Sport und Freizeit ermöglichen soll. Aktueller Sachstand ist, dass eine Veröffentlichung des Dokuments als Technischer Report geschehen soll. Der Abschluss der Arbeiten ist für 2024 vorgesehen.

TRAMPOLINPARKS

Die Norm ISO/DIS 23659 wurde 2023 auf Basis der jahrelangen Arbeiten des internationalen Gremiums und des deutschen Spiegelgremiums, in denen wir vertreten waren, veröffentlicht. Im letzten Jahr fanden mehrere Sitzungen zur Nachschärfung statt sowie Diskussionen über die Frage, wie die Norm nun flächendeckend auch in Deutschland umgesetzt werden kann. Wir verwiesen mehrfach auf die mangelhafte Datenlage und schlugen vor, über die Frage der Verletzungen in Trampolinparks eine wissenschaftlich fundierte Untersuchung durchzuführen.

GEFAHRENERKENNUNG UND RISIKO-BEURTEILUNG (E DIN 31066:2024-01)

Die angestrebte Norm richtet sich an Hersteller von Produkten für Sport und Freizeit sowie Betreiber von Anlagen und Anbieter von Dienstleistungen in Sport und Freizeit. Diese sind dafür verantwortlich, dass die Gesundheit von Personen bei bestimmungsgemäßer oder vorhersehbarer Verwendung nicht gefährdet wird. Darüber hinaus soll eine Hilfestellung bei der Erarbeitung geeigneter Normen zu Produkten für Sport und Freizeit sowie Anlagen und Dienstleistungen in Sport und Freizeit gegeben werden. Der Normenentwurf wurde im Dezember 2023 zur Kommentierung veröffentlicht.





WISSEN AN UND MIT DER BASIS UMSETZEN

Zertifizierungen, Qualifizierungen, Gutachten und Beratungen sind ein Kernbereich, in dem wir unmittelbar mit der Sportbasis zusammenarbeiten. Sportvereine und besonders auch Kommunen fragen uns gerne an, um eine unabhängige Expertise einzuholen. Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Jahr war die Sportstättensicherheit: Hier sind wir durch Qualifizierungen und durch eigene Prüfaktivitäten inzwischen bundesweit sichtbar.

ZWEI WEGWEISENDE QUALIFIZIERUNGSLEHRGÄNGE ZUR PRÜFUNG VON SPORTSTÄTTEN UND SPORTGERÄTEN

2022 analysierten wir, dass das Angebot in Deutschland an Qualifizierungen für die Prüfung von Sportstätten und Sportgeräten durchaus erweitert werden könnte. So starteten wir selbst mit einer hochwertigen Ausbildung: die „Qualifizierung zur Prüfung von Sportstätten und Sportgeräten“ als Voraussetzung zur Berufung als „Befähigte Person“. Mit zwei erfolgreichen Lehrgängen im Frühjahr und Winter 2023 haben wir insgesamt 30 Personen ausgebildet. Diese Schulungen, durchgeführt in der Sportschule Hachen von einem Team, bei dem wir uns mit weiteren Experten verstärkten, boten eine einzigartige Kombination aus theoretischer Wissensvermittlung und praktischer Anwendung.



Unsere Teilnehmer*innen, darunter Mitarbeitende von Sportvereinen, Städten und Gemeinden, erhielten tiefe Einblicke in die rechtlichen Grundlagen, Gefährdungsbeurteilungen sowie in die sicherheitstechnischen Anforderungen an Sportstätten und -geräte. Die Teilnehmenden inspizierten zudem Sporthallen und einen Sportplatz und erprobten ihre Fähigkeiten in der Erstellung von Prüfberichten. Diese praxisnahe Herangehensweise stärkte nicht nur ihr Fachwissen, sondern auch ihr Vertrauen, um als qualifizierte Personen in ihren jeweiligen Einrichtungen zu agieren.

Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Nur „sehr anstrengend“ sei es gewesen. Ein Teilnehmer bemerkte, dass die umfassenden Kenntnisse, die erforderlich sind, ihn überraschten und betonte den Mehrwert für die professionelle Praxis in seinem Großverein. Ein besonderes Qualitätsmerkmal waren die umfangreichen Schulungsmaterialien, die als wertvolle Ressourcen für die Teilnehmenden dienten. In der Dezembermaßnahme nutzten wir zusätzlich unsere neue digitale Plattform, auf der sich die Teilnehmenden der Qualifizierung und ab 2024 auch weitere Zuständige für Sportstätten und Sportgeräte informieren und austauschen können.



FLIEGENDE BÄLLE AN DER BASEBALL-ANLAGE ELMSHORN – EINE VIELZAHL VON LÖSUNGSMASSNAHMEN

In der idyllischen Stadt Elmshorn liegt eine Sportstätte, die nicht nur für Baseballspieler, sondern auch für die lokale Gemeinschaft von großer Bedeutung ist: die Baseball-Anlage am Standort Kaltenweide. Doch hinter der lebendigen Atmosphäre dieser Anlage verbarg sich ein Sicherheitsrisiko, das unsere Aufmerksamkeit erforderte – das Problem der fliegenden Bälle.

Denn in der Anlage in Elmshorn kam es immer wieder dazu, dass Bälle über die Grenzen des Spielfeldes hinausflogen und in benachbarte Bereiche gelangten – etwa auf den angrenzenden Weg oder Parkplatz.

Diese Bälle stellten ein Sicherheitsrisiko dar, nicht nur für die Spieler auf dem Feld, sondern auch für die Zuschauenden, die sich in der Nähe des Spielfelds aufhielten, sowie für Passanten und Anwohnende in der Umgebung der Anlage. Die Bälle, die mit großer Wucht und oft ohne Vorwarnung außerhalb des Spielfeldes landeten, konnten potenziell Verletzungen verursachen oder Sachschäden anrichten.

Um diesem Problem effektiv zu begegnen, ist ein ganzheitlicher Ansatz erforderlich, der nicht nur technische Lösungen wie verbesserte Schutzvorrichtungen umfasste, sondern auch organisatorische Maßnahmen wie die Einrichtung von Sicherheitszonen und die Sensibilisierung der Beteiligten für das Risiko. Ein wesentlicher Bestandteil unserer Empfehlungen war deshalb die Installation von zusätzlichen Schutznetzen. Diese Netze, strategisch oberhalb der Home Plate und entlang der Seitenlinien positioniert, sind darauf ausgelegt, fliegende Bälle effektiv aufzufangen. Durch diese Maßnahme wird das Risiko signifikant reduziert, dass Bälle in Zuschauerbereiche oder auf benachbarte Wege und Parkplätze gelangen.

Neben den Netzen schlugen wir die Installation von permanenten Schutzgittern über dem Weg vor, der unmittelbar an die Anlage angrenzt. Diese Gitter bieten einen dauerhaften Schutz für Passanten und minimieren das Risiko von Unfällen, insbesondere in Zeiten hoher Spielaktivität. Alternativ empfohlen wir den Einsatz von Streckenposten, falls Netze oder Gitter keine Option sind. Diese Posten haben die Aufgabe, auf fliegende Bälle aufmerksam zu machen und sowohl Spieler als auch Zuschauer rechtzeitig zu warnen.

Eine weitere effektive Maßnahme könnte auch die zeitweise Sperrung von Wegen sein, die direkt an das Spielfeld angrenzen, zumindest während Spiele oder Trainings stattfinden. Diese Sperrungen würden das Risiko für Passanten weiter verringern.

Die Zusammenarbeit mit dem Elmshorner MTV von 1860 mit dem vorbildlichen Engagement für Sicherheit und ihr proaktiver Ansatz bei der Umsetzung unserer Empfehlungen sind beispielhaft.





Selbst RTL hatte über den Vorfall berichtet: Im Mai 2021 wurde im Bochumer Volkspark Langendreer ein Familienvater von einer Discgolfscheibe am Auge getroffen – er trug eine schmerzhafte Augapfelprellung davon und wurde stationär behandelt.

Die Stadt Bochum, Eigentümerin des Parks, sperrte die Anlage, die vom LFC Laer betrieben wird, unmittelbar. Im April 2022 verlautete die Stadt, dass die Discgolfanlage bleiben dürfe – aber nur unter Auflagen. Es folgte ein Umbau, der im August 2023 abgeschlossen war. Der nun fertiggestellte Discgolfparcours besteht aus zwölf Bahnen, die in den Volkspark integriert sind. Am Planungsprozess beteiligt waren die Stiftung Sicherheit im Sport sowie Discgolfabteilung des LFC Laer.

Zur Orientierung auf dem Discgolfparcours sind nun ein allgemeines Hinweis- und Erläuterungsschild, Hinweisschilder an den Parkeingängen sowie Erläuterungsschilder an jeder Spielbahn angebracht.

DISCGOLF-ANLAGE IN BOCHUM – EINE BERATUNG DER BESONDEREN ART



„Immer wieder wird das Thema Sicherheit erst dann professionell bearbeitet, wenn das berühmte „Kind in den Brunnen gefallen ist“. So kam es uns vor, als uns 2021 eine Anfrage der Stadt Bochum erreichte. Wir wurden gebeten, ein Gutachten zur Discgolfanlage im Volkspark Langendreer zu erstellen. Anlass war ein Unfall, bei dem auf der Anlage, die sich damals noch im Probebetrieb mit fünf Körben befand, ein Unbeteiligter schwer verletzt wurde.

Die Stadt hatte unmittelbar reagiert und die Anlage zunächst einmal gesperrt – eine aus Sicht des Betreibers verständliche, aber für die Discgolfer*innen vor Ort frustrierende Maßnahme.

Es sollte ein ganz spezielles Gutachten werden. Denn schnell stellten wir fest, dass Discgolfanlagen nicht – wie andere Sportstätten – nach festgelegten Normen und Richtlinien gebaut werden, sondern vom Geschick des jeweiligen Bahnplaners abhängen. Und inwieweit die Sicherheit der sportlich Aktiven und der übrigen Parkbesucher*innen berücksichtigt wird, ist ebenfalls nicht vorgeschrieben.

Nach intensiver Recherche und vielen Gesprächen haben wir im Rahmen unseres Gutachtens allgemeine Grundsätze für sichere Discgolfanlagen entwickelt und diese dann auf die Anlage in Langendreer angewendet. Am Ende stand eine Empfehlung zum Umbau und zur Erweiterung der bestehenden Anlage. Ziel war es, Sicherheit und sportliche Attraktivität der Anlage gleichermaßen zu berücksichtigen. Erfreulich war, dass alle Beteiligten in Bochum – von den Ämtern über die politischen Entscheider*innen bis hin zur Discgolfabteilung des LFC Laer e.V. – an einem Strang gezogen haben, um dieses attraktive Sportangebot in Bochum zu erhalten. Wir waren froh, dazu unseren Beitrag zu leisten. Jedoch mahlen die Mühlen der Bürokratie langsam und politische Entscheidungen geschehen oft nicht von heute auf morgen. Und so dauerte es fast zwei Jahre, bis die erweiterte und nun wettkampftaugliche Anlage offiziell eröffnet wurde. Bochum verfügt nun über die erste Discgolfanlage, die nach den von uns entwickelten Grundsätzen gestaltet ist und betrieben wird. Wir haben sowohl die Planung als auch den Bau fachlich begleitet und schließlich die bei der Stadt für die Instandhaltung zuständigen Mitarbeiter geschult.

Wir sind sicher, dass die Stadt Bochum alles getan hat, um künftig Unfälle auf dieser Discgolfanlage zu vermeiden. Dennoch muss klar sein: Selbst bei optimaler Planung bleibt auch beim Discgolf immer ein Restrisiko für Unfälle und Verletzungen, das nicht auf Null reduziert werden kann.

Aus unserer Sicht besonders erfreulich ist, dass wir auf Grundlage des gewonnenen Knowhows nun mit der Discgolfabteilung des Deutschen Frisbeesport-Verbandes dazu im Gespräch sind, inwieweit die von uns entwickelten Grundsätze auch in der Verbandsarbeit Anwendung finden können – und zwar sowohl bei Discgolf-Wettkämpfen als auch bei der Planung neuer Anlagen. Auch der Verband zeigt sich hier überaus offen und kooperationsbereit, was uns sehr freut.“

DAVID SCHULZ

SIFA-BERATUNG: RATINGEN, DMSB

Die Stiftung Sicherheit im Sport berät und unterstützt Vereine auch zu Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, durchgeführt von einer unserer Fachkräfte für Arbeitssicherheit. 2023 wurden zwei Vereine bzw. Verbände beraten.

Nach einem unerwarteten Besuch der Bezirksregierung und daraus resultierenden Auflagen holte sich der TV Ratingen 1865 e.V. professionelle Unterstützung zum Thema Arbeitssicherheit ins Haus. Heike Arlt, unsere Fachkraft für Arbeitssicherheit, hat den Verein bei der Erstellung aller notwendigen Dokumente unterstützt. Das Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz sollte einen höheren Stellenwert als bisher erhalten, so dass nach der Erfüllung der gesetzlichen Mindestanforderungen auch weitere Verbesserungen zum Thema Sicherheit angestrebt werden. Der Deutsche Motor Sport Bund e.V. hat nach organisatorischen Änderungen die Wichtigkeit des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unterstrichen und seine erste ASA-Sitzung durchgeführt. Das Zusammenkommen von allen involvierten ASA-Mitgliedern ist auf großes Interesse gestoßen.

Viele Fragen konnten geklärt werden und die Basis für die weitere Entwicklung des Themas Arbeitssicherheit wurde geschaffen.



SOLIDE AUFGESTELLT

Im Jahr 2023 konnte die Stiftung Sicherheit im Sport erneut ihre solide Aufstellung unter Beweis stellen. Die Einnahmen betrugen 437.746 Euro, was die kontinuierliche Unterstützung und das Vertrauen in unsere Arbeit widerspiegelt.

Auch 2023 wurden unsere Projektaktivitäten in Nordrhein-Westfalen von der Landesregierung, dem Landessportbund NRW und der ARAG gefördert. Hinzu kamen der DMSB und die ADAC-Stiftung sowie die DSEE, bei denen wir erfolgreich Projektförderungen erreichen konnten. Dabei verwendet die Stiftung über 82 Prozent ihrer Ausgaben für Projekte. Dies verdeutlicht unser Engagement, aktiv zu gestalten und nachhaltige Veränderungen im Bereich der Sicherheit im Sport zu bewirken.

Unser hochmotiviertes Team haben wir – wie schon in den vergangenen Jahren – mit zahlreichen Fortbildungen kontinuierlich weiterentwickelt. Dies stellt sicher, dass neue Aufgaben kompetent und professionell angegangen werden. Besonders hervorzuheben ist, dass die Personalkosten einer der beiden hauptamtlichen Vorstands David Schulz weiterhin von der ARAG Allgemeinen Versicherungs-AG getragen wurden und daher nicht in unseren Ausgaben erscheinen.

Mit über 44 Prozent machten Projektmittel (und Einnahmen aus Projektmittelrücklagen) auch 2023 den größten Teil der Einnahmen der Stiftung aus. Der Landessportbund Nordrhein-Westfalen und die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG trugen erneut maßgeblich zu den übrigen Einnahmen bei, was ihre Rolle als wichtigste Unterstützer der Stiftung unterstreicht.

Die Finanzaufstellung für 2023 zeigt, dass wir 479.635 Euro an Ausgaben verzeichneten. Davon entfielen 396.352 Euro auf Projekte, was unser starkes Engagement in diesem Bereich belegt. Verwaltungskosten, Reisekosten sowie Kosten für Sitzungen, Veranstaltungen und Fortbildungen summierten sich auf insgesamt 79.334 Euro. Steuern und sonstige Ausgaben beliefen sich auf 6.424 Euro.

Auf der Einnahmenseite stehen 437.746 Euro, wovon 152.822 Euro direkt aus Projektmitteln stammen. Hinzu kam die Auflösung einer Projektrücklage aus 2022 in Höhe von 44.364 Euro, die gebildet wurde, da der Projektauftraggeber DMSB die Zahlung vorab geleistet hat. Spenden und Zuwendungen beliefen sich auf 176.500 Euro, und Personalkostenzuschüsse trugen 104.475 Euro zu unseren Einnahmen bei. Steuern und sonstige Einnahmen machten 3.949 Euro aus.

Die Stiftung Sicherheit im Sport blickt somit auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurück, in dem wir unsere Mission für Sportunfallprävention in Deutschland weiter vorantreiben konnten. Mit starker Unterstützung und gezielten Investitionen sind wir bestens gerüstet für die Herausforderungen, die in den nächsten Jahren vor uns liegen.

AUSGABEN	**482.110 €**
PROJEKTE	396.352 €
Sachkosten (Projekte)	106.602 €
Personalkosten (Projekte)	289.750 €
PERSONALKOSTEN VERWALTUNG	40.039 €
REISEKOSTEN	11.308 €
SACHKOSTEN VERWALTUNG	17.469 €
SITZUNGEN, VERANSTALTUNGEN UND FORTBILDUNGEN	10.518 €
STEUERN & SONSTIGES	6.424 €
Zugänge Anlagevermögen	0 €

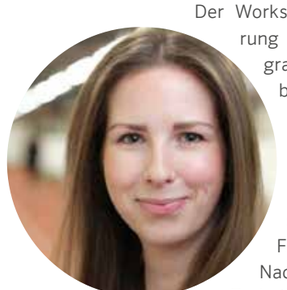
EINNAHMEN	**437.746 €**
PERSONALKOSTENZUSCHÜSSE	104.475 €
SPENDEN & ZUWENDUNGEN	176.500 €
PROJEKTE	152.822 €
STEUERN & SONSTIGES	3.949 €
Auflösung Projektrücklage aus 2022	44.364 €
GESAMTERGEBNIS	**0 €**





ADOBE PHOTOSHOP ZUR BILDBEARBEITUNG

Die Meisterin unserer Bilder: Julia Fitzek hat ihre Fotobearbeitungsfähigkeiten auf professionelle Füße gestellt. Mit der Teilnahme am Kurs Adobe Photoshop hat sie sich grundlegend mit seinen Funktionen vertraut gemacht.



Der Workshop beinhaltete eine Einführung in die grundlegenden Programmfunktionen, angefangen beim Arbeitsbereich bis hin zu den vielfältigen Werkzeugen, die Adobe Photoshop zu bieten hat. Von effizienten Bildkorrekturen über die Anwendung von Tonwertkorrekturen, Farbbalance und das geschickte Nachschärfen mit Filtern bis hin zu Techniken zur Bewältigung von Herausforderungen wie Unter- und Überbelichtung, Farbstichen, Rauschen und dem Entfernen von roten Augen wurde alles geübt. Die Schulung schloss mit einer Einführung in das Erstellung von Vorlagen für Social Media und anderen Plattformen – sei es für den Druck, das Internet oder Präsentationen. Die erworbenen Fähigkeiten ermöglichen es der Stiftung, Bilder optimal für das Internet, Druckausgabe oder Präsentationen zu gestalten, wobei stets die Grundlagen der Bildsprache im Blick sind.

Insgesamt war der Kurs nicht nur lehrreich, sondern auch inspirierend. Die Möglichkeit, tiefer in die Welt der digitalen Bildbearbeitung einzutauchen, hat die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten der Stiftung erweitert und neue Wege eröffnet, visuelle Geschichten zu erzählen.

WAS GIBT´S NEUES AUS UNSERER BOCHUMER GESCHÄFTSSTELLE?

BLICKEN WIR DEN KOLLEG*INNEN ÜBER DIE SCHULTER!

STRATEGISCHE POLITISCHE INTERESSENVERTRETUNG

Unsere Referentin Lisa Schiemenz erweiterte ihre Kompetenzen – und somit die der Stiftung – im Bereich der politischen Kommunikation: Sie belegte den Zertifikatskurs „Public Affairs mit Vertiefungsmodul – Zeitgemäße Interessenvertretung, wirksame politische Kommunikation und strategisches Vorgehen im politischen Raum“, angeboten von der Hochschule Berlin.



Durch die Kombination aus Theorie und Praxis, digitalen Bausteinen und Präsenzmodulen hat sie tiefere Einblicke in die Welt der politischen Interessenvertretung und Strategieentwicklung gewonnen. Besonders wertvoll waren die praktischen Erfahrungen und Diskussionen, die halfen, die Relevanz der Stiftungsarbeit im politischen Kontext zu verstehen und zu stärken.

Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in politischer Kommunikation und strategischer Interessenvertretung sind von großem Wert für unsere Bemühungen, dauerhafte Förderungen auf Landes- oder Bundesebene zu sichern.

Quadriga Hochschule

Die intensive Auseinandersetzung mit Themen wie (responsible) Lobbying, Verhandlungsführung und strategischem Kampagnenmanagement ermöglichen, die Stiftungsanliegen und -projekte präziser und überzeugender zu präsentieren. Dadurch kann sie den Vorstand besser unterstützen, die Bedeutung unserer Arbeit für die Gesellschaft herauszustellen und potenzielle Förderer von der Notwendigkeit und dem Mehrwert unserer Initiativen zu überzeugen.





ERSTE HILFE-KURS FÜR ALLE MITARBEITENDEN

Unfälle können sich wirklich überall ereignen – auch auf dem Weg zur Arbeit oder im Büro.

Darum hat das Team der Stiftung seine Erste Hilfe-Fähigkeiten aufgefrischt. Mit viel Theorie und noch mehr Praxis haben wir uns per stabiler Seitenlage und Herzdruckmassage einen ganzen Tag lang gegenseitig gerettet.

Nicht, dass wir es uns wünschen – aber im Unfall-Fall wären wir ganz gut vorbereitet …







UNSERE BÜROHUNDE

Wir sind nicht nur sport-lieb, sondern auch tier-lieb. Zwei unserer fünf festen Mitarbeiter*innen haben einen Hund und bringen ihn bzw. sie gerne zum Arbeiten mit.

Da die Hunde inzwischen feste Teammitglieder sind, stellen wir sie hier vor.







STIFTUNG INSIDE

SCHWIERIGE ZEITEN

Nachdem die Coronapandemie und die mit ihr verbundenen Maßnahmen immer mehr in den Hintergrund getreten sind, wurden sowohl unsere Partner als auch wir durch den Ukrainekrieg mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert, auf die niemand wirklich vorbereitet war.



Der Beginn des Jahres 2023 war für die Stiftung von Optimismus geprägt. Im Laufe des Jahres ist uns gelungen, zahlreiche Gespräche mit wichtigen Gesprächspartner*innen online zu führen und auf unsere Thematik aufmerksam zu machen. Wäre es auch ohne Pandemie und dem damit verbundenen Digitalisierungsbooster gelungen, individuelle Gespräche etwa mit den mittlerweile aktuellen Generalsekretären von SPD und CSU zu führen?

Noch hat sich kein direkter wirtschaftlicher Vorteil durch Förderungen und Zuschüsse ergeben – dennoch konnten wir für unser Thema werben und die Sensibilität erhöhen. Mittlerweile ist uns bewusst, dass für eine dauerhafte Förderung der Öffentlichen Hand sehr lange und intensive Prozesse nötig sind, die nicht in wenigen Monaten und Jahren zum Ziel führen können. Und: Auch wenn in NRW noch kein eigener Haushaltstitel für die Sicherheit im Sport erreicht werden konnte, so geht unser Bundesland doch innovativ voran und stellt sich beispielhaft für andere Bundesländer auf.

Ein Vorteil einer Pandemie ist die reduzierte Reisetätigkeit. Reisen kostet Geld und Zeit, und Vieles kann auch in Webgesprächen geregelt werden. Aber dennoch: Auch das persönliche Zusammentreffen ist wichtig. Und so werden wir im nächsten Jahr einen Mix aus Präsenz und Digital entwickeln, der eine ökonomische, aber auch effektive und effiziente Arbeit sicherstellt.

Wir werden unsere Qualifizierungs- und Beratungsangebote weiter ausbauen, um die wirtschaftliche Lage der Stiftung zu verbessern und somit auch solche Themen angehen zu können, bei denen kein Rückfluss von Mitteln zu erwarten ist. Vermehrt gewinnen wir Vereine und Kommunen, die wir beraten und unterstützen können.

Die wichtigste Aufgabe des Vorstands bleibt – neben dem weiteren Netzwerkausbau – die dauerhafte Absicherung der Arbeitsplätze der Mitarbeitenden. Denn ihr Knowhow ist für die weitere positive Entwicklung der Stiftung entscheidend.

Eine Einbindung von Wirtschaftsunternehmen in den Kreis der Förderer ist leider noch nicht zufriedenstellend gelungen. Hier werden wir weiter aktiv sein und darstellen, wie ein Engagement nicht nur der Corporate Social Responsibility zuträgt, sondern auch mithelfen kann, die wunderbaren, umfassenden, positiven Wirkungen von Sport uneingeschränkt zur Geltung kommen zu lassen.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!
Für das gesamte Team

Claus Weingärtner & David Schulz
Geschäftsführende Vorstände
der Stiftung Sicherheit im Sport

HOFFNUNG AUF RUHIGERE GEWÄSSER IN 2024

Stiftung
SICHERHEIT IM SPORT
Hält Dich im Spiel.

Stiftung Sicherheit im Sport
Universitätsstraße 105
44789 Bochum
Telefon +49 (0) 234 3226084
stiftung@sicherheit.sport
www.sicherheit.sport

Herausgeber: Stiftung Sicherheit im Sport · Universitätsstraße 105 · 44789 Bochum · Tel: +49 (0) 234 3226084 · stiftung@sicherheit.sport · www.sicherheit.sport
Redaktion: Nicole Jakobs · David Schulz · Claus Weingärtner · **V. i. S. d. P.:** David Schulz · Claus Weingärtner · **Bilder:** S. 1, 2, 5, 9, 11, 15, 18, 19, 22, 27 © Adobe Stock
S. 4, 18, 22, 23, 26 © SSiS/Grosler S. 17 © Elmshorn Alligators S. 23 © quadriga-hochschule.com · **Gestaltung:** www.woestmanndesign.de · **Stand:** 06/2024